Dr. Werner P. Fisch 1930-1988

Autor(en): **Soder, P.A.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure**

Band (Jahr): **54 (1988)**

Heft 127

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bull. Ver. schweiz. Petroleum-Geol. u. -Ing., Vol. 54, Nr. 127, Oktober 1988 - S. 85-86

Dr. Werner P. Fisch 1930-1986

Dr. WERNER FISCH, von Bühler (AR), wurde am 2. Dezember 1930 in Neuhausen a/Rheinfall geboren als erstes Kind des Geologen und Geophysikers Dr. WALTER FISCH, der sich durch seine geoelektrischen Arbeiten einen Namen gemacht hat (siehe den Nekrolog in Bull. VSP 45/108: 49-50). Seine Kinderjahre verlebte er zusammen mit einer Schwester in Kilchberg; die Mittelschule besuchte er, wie sein Vater, an der Kantonsschule in Trogen. Der dortige vorzügliche Geologieunterricht und das Beispiel seines Vaters haben ihn zu seiner Berufswahl geführt. Sein Studium an der Universität Zürich schloss er 1960 mit dem Doktorexamen ab. Seine unter Prof. R. TRÜMPY ausgeführte Dissertation trägt den Titel «Der Verrucano auf der Nord-Seite des Sernftales» (Mitt. Natf. Ges. Glarus, 11: 5-90, 1961). 1958 lernte er seine zukünftige Frau, Annemarie Regine kennen, die Schwester eines Trogener Schulkamaraden. Die beiden heirateten einige Monate später. Noch vor Studienabschluss wurde die Tochter Regula geboren, 1961 der Sohn Hansruedi und 1965 dei zweite Tochter Suzanne. Bei der Erziehung der Kinder hat der Vater viel Toleranz gezeigt; trotzdem sie sich oft durch seine berufliche Beanspruchung benachteiligt fühlten, haben sie ihm dies gedankt. Ihm haben die Kinder und die verständnisvolle Ehefrau viel Lebensfreude gebracht, vor allem wärend der Urlaubstage in Mergoscia.

Von früher Kindheit an zeigte WERNER FISCH eine grosse Gewandtheit im Umgang mit Spielzeug, später mit Instrumenten und Apparaten. Dieses technische Können ist ihm bei der Bedienung von geophysikalischen Geräten und bei der Lösung kniffliger Probleme von grossem Nutzen gewesen. Sein Vater hat diese Eigenschaften früh zu schätzen gewusst und hat ihn schon wärend der Studienzeit für Feldarbeiten, für die er viel Begeisterung aufbrachte, eingesetzt. Doch entschloss sich Werner erst nach einigem Zögern als vollamtlicher Mitarbeiter seines Vaters aufzutreten, als dem Bureau Fisch ein grosser Auftrag beim Stollenbau an der Grande Dixence übertragen wurde. In den späteren sechziger Jahren führte er dann Aufträge für die Zementindustrie in der Schweiz, in Costa Rica und im Libanon aus. Weitere Arbeiten warteten in Deutschland, Österreich und Frankreich. Seine letzte grosse Arbeit betraf die Tunnelbauten an der Walenseeautobahn, wo er bei der Projektierung und bei der Ausführung mitwirkte. Kleinere Arbeiten bei der Suche nach Rohstoffen, im Tiefbau und bei der Grundwasserprospektion kamen dazu. WERNER FISCH hat seine Arbeiten stets mit grosser Gewissenhaftigkeit, Vorsicht und Selbstkritik ausgeführt und beurteilt. Die von seinem Vater entwickelten Methoden hat er durch modernere Mittel fortwährend verbessert.

1976 hat er das Bureau seines Vaters in eigener Kompetenz übernommen und nach Wettswiel verlegt. WERNER FISCH, der schon als Schüler in Trogen und als Student in Zürich bei seinen Kommilitonen sehr beliebt war, hat sich stets für menschliche Kontakte interessiert. Seine Frau und er haben sich in Wettswil am Albis einen grossen Freundeskreis geschaffen. Er wurde Präsident der Ortsgruppe der FDP und im Frühjahr 1979 wurde er in den Gemeinderat gewählt, wo er das Bauwesen betreute. Bei den letzten Erneuerungswahlen wurde er mit grosser Mehrheit in seinem Amt bestätigt.

Halb Beruf und halb Hobby waren seine archäologische Arbeiten anhand geoelektri-

scher Methoden. An einem Nationalfondsprojekt bei Grabungen in Avenches und bei Forschungen an einer Römersiedlung in Obfelden hat er damit viel Erfolg gehabt.
WERNER FISCH war ein liebenswerter Mensch. Trotz seiner innewohnenden Fröhlichkeit brauchte er Zeiten des Nachsinnens. Klassische Musik und das Werk Gottfried Kellers haben ihm bei der Arbeit und in den Ruhepausen nie fehlen können. Ein Jahr vor seinem Tode wurde bei ihm ein Krebsleiden an der Leber festgestellt, das trotz anfänglicher Hoffnungen einen bösartigen Verlauf genommen hat. Er hat seine Krankheit geduldig ertragen und ist im Kreise seiner Familie am 24. November 1986 gestorben. Die Mitglieder der VSP, die ihn kannten, werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

P.A. SODER
nach Aufzeichnungen seiner Familie
und einem Nekrolog von H.G. LÜCHINGER
im «Bezirk Affoltern» vom 28. November 1986

Buchbesprechungen

Alfred Wegener, The Father of Continental Drift (1986)

by M. SCHWARZBACH
XX + 241 p., 49 figs.; DM 118.—
Springer- Berlin, Heidelberg, New York, London, Paris, Tokyo

Der Hauptteil dieses Buches ist die engliche Uebersetzung des 1980 unter dem Titel «Alfred Wegener und die Drift der Kontinente» erschienenen Buches. Es beschreibt den Lebenslauf und das wissenschaftliche Werk eines, vom heutigen Standpunkt aus gesehen sehr einflussreichen, naturfoschenden Aussenseiters. Viele zu seiner Zeit (bis 1930) von einer Mehrheit der Fachgeologen mit grosser Skepsis belächelten Theorien sind mittels neuer wissenschaftlicher Methoden von der grossen Mehrheit heutiger Berufskollegen akzeptiert. Dieser Wandel ist für unsere relativ «unexakte» Naturwissenschaft fast normal.
Zwei Kapitel (9: «Erinnerungen an Alfred Wegener», von J. GEORGI und 10: «Kontinentaldrift und Plattentektonik, eine Revolution in der Erdwissenschaft», von J.B. COHEN) bringen neue Bezüge in dieses Buch über einen faszinierenden Menschen und sein wissenschaftliches Vermächtnis.

GABRIEL WIENER

Geological Time Table (1987)

by B.U. HAQ and F.W.B. VAN EYSINGA
4th ed., coloured wall chart, 870 x 1200 mm; Dfl. 45.—
Elsevier Science Publishers, Amsterdam

Diese neue, vergrösserte und revidierte Ausgabe ist dicht bepackt mit stratigraphischer, tektonischer und nomenklatorischer Information. Sechs paläogeographische Weltkärtchen ergänzen den Tabellen-Inhalt mit plattentektonischer Geschichte. Damit wurde eine übersichtliche Wandtafel zu einem aktuellen, nützlichen Lehr- und Demonstrationsmittel für rasche Vergleiche und Hinweise geschaffen. Besonders die Zuordnung (Korrelation) der weltweit benutzten Begriffe und Wörter mit den lokal üblichen wird ermöglicht. Für Aestetiker wären wohl etwas «sanftere» Farben erwünscht. Bisher hat das Aussetzen an Sonnenlicht bei meinem Exemplar noch keine Abhilfe gebracht.

GABRIEL WIENER